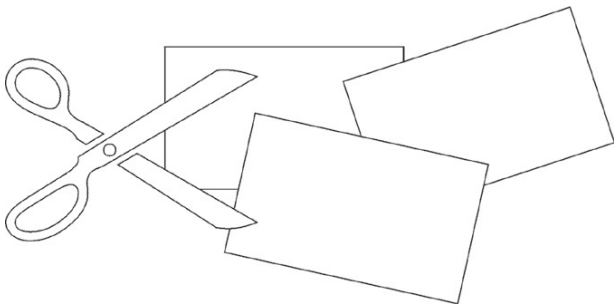


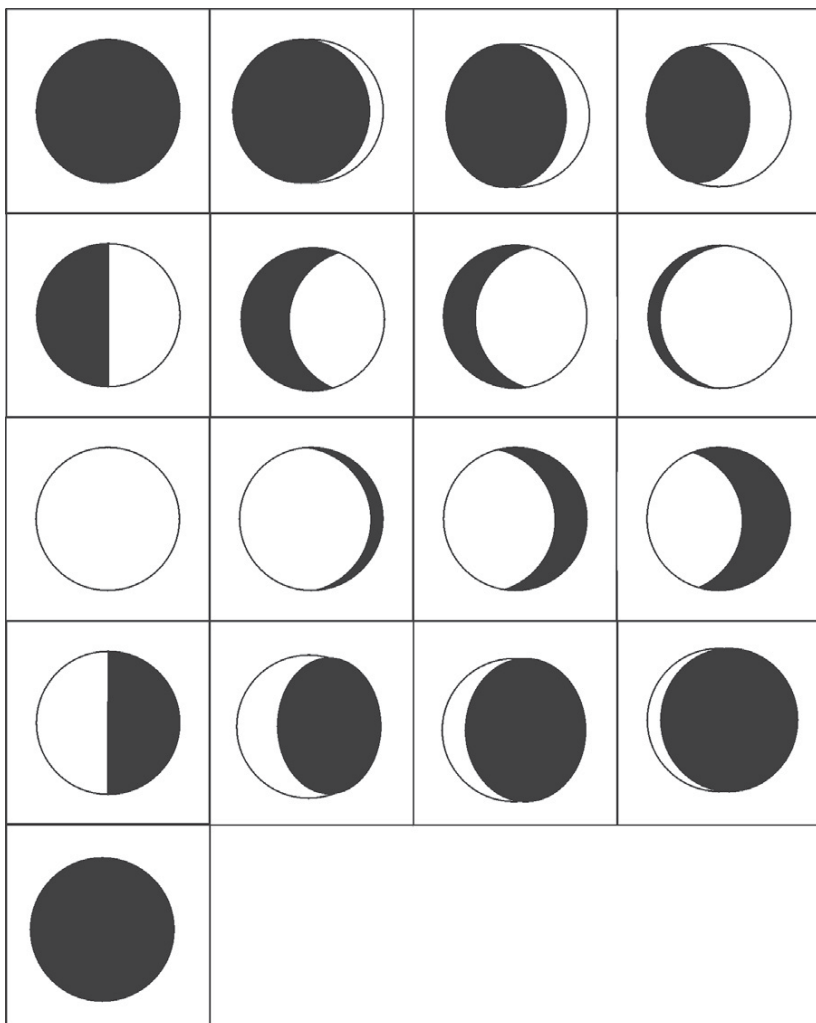
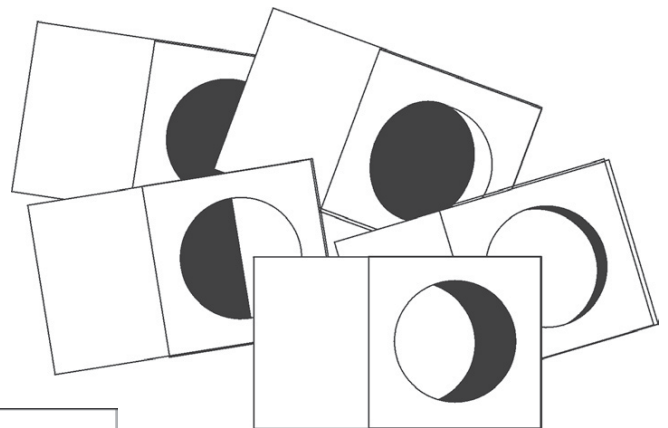
# Mein Mondkino



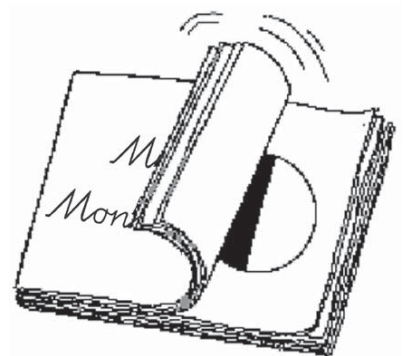
So bastelst du dir ein Mondkino:

Schneide 17 gleich große Rechtecke aus dickem Papier oder leichtem Karton (ca. 8 x 5 cm). Kopiere die 17 abgebildeten Mondbilder, am besten etwas größer, und

schneide sie aus. Klebe die Mondbilder auf die Rechtecke. Lege die Bilder in der richtigen Reihenfolge aufeinander. Klebe alle Karten an der linken Kante fest aufeinander. Lasse das Daumenkino gut trocknen!



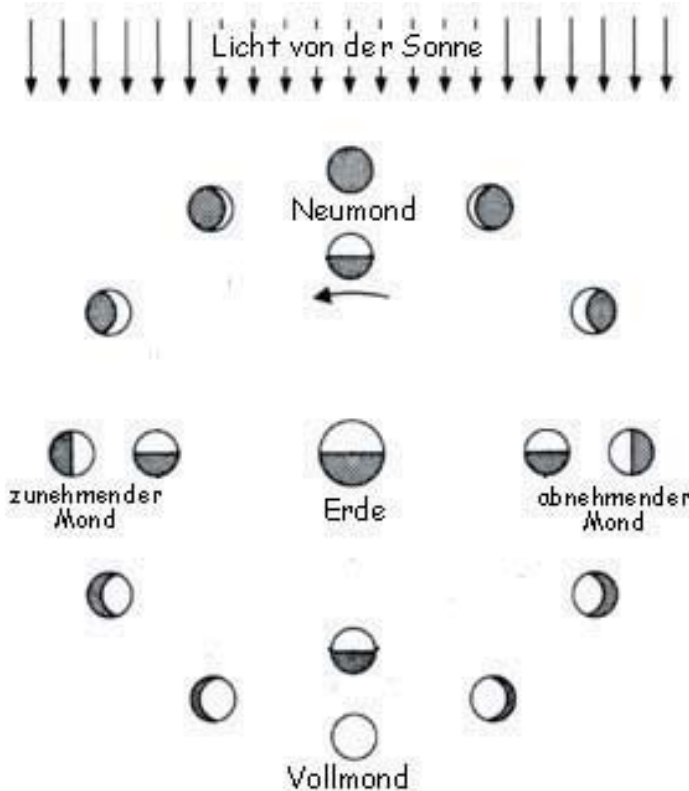
Mit Hilfe des Daumenkinos kannst du die Phasen des Mondes in Sekundenschnelle betrachten.



Alle Bilder: Laubach

## Der Mond sieht immer anders aus

Der Mond erhält sein Licht von der Sonne. Eigenes Licht hat er nicht. Er ist eine Kugel und somit kann die Sonne nur eine Hälfte beleuchten. Die andere, sonnenabgewandte Hälfte des Mondes bleibt im Dunkeln. Die dunkle Hälfte der Mondkugel sehen wir nicht, sondern nur den Anteil der hellen Hälfte, den er uns zuwendet. Weil wir von Tag zu Tag bzw. von Nacht zu Nacht unter anderen Blickwinkeln auf seine helle Seite schauen, sehen wir stets mehr oder weniger davon.



## Der Mond fährt immer mit

Wenn du mit dem Auto oder Zug fährst und dabei den Mond beobachtest, so scheint es, dass er dem Fahrzeug folgt. Dabei bewegt sich der Mond scheinbar mit demselben Tempo wie du selbst. Die Bäume neben der Straße ziehen schnell an uns vorbei, entfernte Berge oder Gebäude dagegen viel langsamer.

Das liegt daran, dass der Mond sehr weit entfernt ist, etwa 384 000 km. Auf einer Autobahn zum Mond würde man dafür etwa 100 Tage und Nächte benötigen, wenn man pausenlos mit 150 Kilometern pro Stunde fahren würde.

